

Aus andern Organisationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **18 (1926)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

künfte. An Geldern wurden durch die Tätigkeit des Sekretariats vermittelt 6253 Franken.

Auch hier ist ein besonderes Gedenkwort dem dahingeshiedenen Genossen Greulich gewidmet.

Thurgauisches Gewerkschaftskartell. Dem Bericht des Thurgauischen Arbeitersekretariats entnehmen wir die folgenden Angaben:

Die Erledigung der dem Sekretariat durch die Statuten übertragenen Geschäfte erforderte 14 Sitzungen des Verbandsausschusses, an welchen die Behandlung der wirtschaftlichen und politischen Tagesfragen im Vordergrund standen. Die Rechtsauskunftsstelle, die von Jahr zu Jahr eine stärkere Frequenz aufweist, hat im Jahre 1925 an 1385 Auskunftsuchende 3681 Audienzen erteilt. Von den auskunftsuchenden Personen waren 850 organisiert; 1395 unorganisiert.

An Geldern wurden durch die Rechtsauskunftsstelle vermittelt: Aus Dienstvertrag 3329 Fr., aus Unfällen 5843 Fr. und aus sonstigen Forderungen 12,176 Franken.

Die Mitgliedschaft des Sekretariatsverbandes setzte sich zusammen aus 50 gewerkschaftlichen Sektionen mit 3194 Mitgliedern und 20 Sektionen der Sozialdemokratischen Partei mit 974 Mitgliedern.

Der Bericht enthält Angaben über die sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten, die Arbeitslosigkeit, die gewerkschaftliche Tätigkeit sowie über die im Kantonsgebiet von den Gewerkschaften durchgeführten Lohnbewegungen, Streiks und Abwehrbewegungen.

Gewerkschaftskartell des Kantons Uri. Das Gewerkschaftskartell des Kantons Uri und die Platzenion des Verkehrspersonals verzeichnen gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von einer Sektion; die Gesamtmitgliederzahl beträgt nun 580, die sich auf 12 Sektionen verteilen.

Besondere Aufmerksamkeit wandten die Kartellinstanzen im abgelaufenen Jahre den Steuerfragen zu; es wurde ein gerechteres Taxationsverfahren und eine bessere Erfassung des Besitzes gefordert. Dieses Begehren wurde mit Entschiedenheit verfochten; die Landsgemeinde wies, entgegen dem Antrag des Landrates, die Vorlage betr. die Revision des Steuergesetzes zurück.

Ferner wurden Schritte unternommen, um auf kantonalem Boden die Arbeitslosenversicherung zu fördern; eine diesbezügliche Motion wurde erheblich erklärt; das Ergebnis bleibt vorläufig abzuwarten.

Die Platzenion des Verkehrspersonals hatte sich gegen einen geplanten Personalabbau im Lokomotivdepot zur Wehre zu setzen. Es wurden bei der Kreisdirektion Vorstellungen gemacht; auch hier ist der Erfolg des Schrittes noch nicht abgeklärt.

Bezüglich der Bildungsarbeit sollen im Jahre 1926 Mittel und Wege gesucht werden, um einen bessern Besuch der Bildungsveranstaltungen herbeizuführen. Die Volksbibliothek liess im Berichtsjahre 2683 Bände aus.

Arbeiterunion des Bezirks Winterthur. Die Arbeiterunion des Bezirks Winterthur vereinigte im Jahre 1925 insgesamt 13 Sektionen der Sozialdemokratischen Partei und 24 Gewerkschaftssektionen mit zusammen 6850 Mitgliedern. Das Sekretariat der Arbeiterunion hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens zum Mittelpunkt der Winterthurer Arbeiterbewegung entwickelt. Mit der Erledigung aller der Arbeiterunion erwachsenden Aufgaben sind heute zwei ständige eigene Angestellte beauftragt. Es wurden im Jahre 1925 vom Sekretariat 4968 Auskünfte erteilt; die Summe der vermittelten Gelder belief sich auf 54,500 Franken.

Der Jahresbericht orientiert über die Vorgänge auf politischem und gewerkschaftlichem Gebiet und über die Tätigkeit der Instanzen der Arbeiterunion für die

Festigung der Arbeiterorganisationen. Von den zahlreichen Lohnbewegungen konnten die meisten mit gutem Erfolg beendet werden.

Ueber eine rege Tätigkeit berichtet auch der Bildungsausschuss; dessen Veranstaltungen erfreuten sich in der Regel eines guten Besuchs.

Ein besonderer Abschnitt des Berichtes ist den genossenschaftlichen Unternehmungen gewidmet, die alle eine erfreuliche Entwicklung aufweisen.

Gewerkschaftskartell Zürich. Dem im Umfange von 87 Seiten erschienenen Jahresbericht des Gewerkschaftskartells Zürich pro 1925 entnehmen wir die folgenden Angaben:

Die Zahl der dem Gewerkschaftskartell angeschlossenen Mitglieder hat sich gegenüber dem 31. Dezember 1925 von 14,325 auf 15,877 erhöht. Diese Mitgliederzahl verteilt sich auf 28 angeschlossene Organisationen. Eine starke Mitgliederzunahme weisen auf die Sektionen der folgenden Verbände: V. H. T. L., Metallarbeiter, Bau- und Holzarbeiter. Neu angeschlossen hat sich die Sektion Zürich des Verbandes eidg. Post- und Telegraphenangestellter. Eine Mitgliederabnahme verzeichnen die Bekleidungs- und Lederarbeiter, die Textilarbeiter und die graphischen Hilfsarbeiter.

Die Kartellinstanzen hatten im Jahre 1925 ihr vollgerüttelt Mass Arbeit zu leisten. Die sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Tagesfragen, gewerkschaftliche Bewegungen, Sammlungen, Maifeier usw. nahmen viel Zeit in Anspruch. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Frage der Arbeitslosenunterstützung geschenkt; es wurden bei den städtischen Behörden nach dieser Hinsicht Schritte unternommen, die einen teilweisen Erfolg brachten. Im Verlaufe des Jahres 1925 wurde dann auch der städtischen Arbeitslosenversicherung definitive Form gegeben.

Anschliessend an die allgemeine Berichterstattung über die Tätigkeit des Kartells geben summarische Berichte der einzelnen Sektionen einen Ueberblick über das lebhaft interne Leben der Gewerkschaften. Gute Dienste leisteten die statistischen Tabellen über Arbeitszeit, Ferien, Lohnhöhe und Lohnzahlung in den verschiedenen Berufsgruppen.

Ein besonderer Abschnitt ist der Agitation gewidmet; auch hier werden die Angaben durch aufschlussreiche Tabellen und durch graphische Darstellungen ergänzt.

Die Rechtsauskunftsstelle erteilte im Jahre 1925 an 4551 Auskunftsuchende 15,078 Konsultationen. Von den Auskunftsuchenden waren 1887 organisiert und 2548 unorganisiert; 116 Auskünfte wurden von angeschlossenen Organisationen eingeholt.

Die Zentralbibliothek hat im Jahre 1925 insgesamt 25,599 Bände ausgeliehen. Davon entfallen auf schöne Literatur 13,024, auf belehrende Literatur 1932, auf Zeitschriften 146, auf Fremdsprachen 46 und auf Jugendliteratur 10,333 Bände. Die Grosszahl der Leser rekrutiert sich aus den Sektionen der Bau- und Holzarbeiter und der Metallarbeiter.

Die Jahresrechnung weist bei einer Gesamteinnahme von 42,443 Franken auf Jahresschluss einen Kassenbestand von 2853 Franken auf.



Aus andern Organisationen.

Schweizerischer Kaufmännischer Verein. Dem im «Schweizerischen Kaufmännischen Zentralblatt» veröffentlichten Jahresbericht ist zu entnehmen, dass der S. K. V. im Jahre 1925 insgesamt 111 Sektionen mit 23,809 Mitgliedern zählte (gegenüber einem Bestand von

110 Sektionen mit 23,690 Mitgliedern im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres). Neugegründet wurde eine Sektion in Arosa.

Die laufenden Geschäfte wurden durch das Sekretariat und durch das Zentralkomitee erledigt; letzteres trat im Berichtsjahre 13mal zusammen. Durch die erheblich gesteigerten Anforderungen an das Sekretariat und durch die Wahl von Zentralsekretär Schmid-Ruedin in den Nationalrat musste eine neue Hilfskraft eingestellt werden.

Der Mitgliederpropaganda wurde vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt; indessen entsprach das Ergebnis der Bemühungen nicht den gehegten Erwartungen. Der S. K. V. hofft, durch nachhaltige Unterstützung der Organisation der jugendlichen Kaufleute (Lehrlinge) auch für die Mitgliederpropaganda eine geeignete Grundlage zu schaffen.

Eine Reihe von Firmen mit schlechten Arbeitsbedingungen oder schlechter Behandlung der Angestellten wurden periodisch im Zentralblatt publiziert; in einzelnen Fällen hat dieses Vorgehen einen Erfolg gebracht.

Die Instanzen des S. K. V. behandelten des weitern die folgenden Fragen: Bekämpfung des Zudränges ungeeigneter Leute zu den kaufmännischen Berufen; Berufsberatung, Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Hinsichtlich der kaufmännischen Angestellten in genossenschaftlichen Betrieben wurde unter den Sektionen eine Umfrage durchgeführt, deren Ergebnisse für die Verhandlungen mit dem Gewerkschaftsbund über die Organisationsabgrenzung verwendet werden sollen.

Aus der Arbeitslosenkasse wurden an 121 stellenlose Mitglieder der Unterstützungen im Betrage von 24,116 Fr. ausbezahlt. Im Laufe des Jahres 1925 wurden die Vorarbeiten für die Anpassung der Kasse an die Vorschriften des Subventionsgesetzes durchgeführt.

Die Zentralkasse schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 2039 Fr. ab (budgetiert war ein solcher von 1000 Fr.). Der Zentralbeitrag betrug im Jahre 1925 Fr. 4.— pro Mitglied; davon entfielen 40 Rp. auf die Arbeitslosenkasse.

Rechtsauskünfte wurden in 724 Fällen verlangt; in 61 Fällen wurde Rechtsbeistand gewährt.

Lehrlingsprüfungen, Diplomprüfung für Buchhalter, Geschäftsstenographen und Korrespondenzen wurden in üblicher Weise durchgeführt. Ferner wurden im Berichtsjahre Schritte für die Vereinheitlichung der Verkäuferinnenprüfungen unternommen.

Das «Kaufmännische Zentralblatt» zählte Anfang Februar 1926 insgesamt 24,487 Abonnenten; davon waren 22,955 im Inland.

Schweizerischer Lithographenbund. Der Schweiz. Lithographenbund versammelte zu Ostern in Herisau seine Delegierten; anwesend waren 26 Delegierte, die alle Sektionen des Verbandes vertraten. Als Gast wohnte der internationale Sekretär Poels den Verhandlungen bei. Er sprach der schweizerischen Organisation den Dank für ihre konsequente Haltung im Offsetkonflikt aus.

Die Jahresrechnung wurde genehmigt. Hinsichtlich der Beitragsleistung an den Gewerkschaftsbund beschloss die Delegiertenversammlung mit allen gegen zwei Stimmen, die Beiträge nur bis zum Zeitpunkt der formellen Austrittserklärung zu bezahlen; der Gewerkschaftsbund habe seine Statuten nicht innegehalten, so dass auch der Lithographenbund daran nicht gebunden sei — so lautete die Begründung. Hinsichtlich des Offsetkonflikts wurde beschlossen, angesichts der Haltung des Typographenbundes die seinerzeit gemachten Zugeständnisse als hinfällig zu betrachten. Zur Entlastung des Sekretärs wurde die Einstellung einer Hilfs-

kraft beschlossen. Es folgte darauf die Behandlung einiger Anträge betreffend Organisations- und Beitragsfragen.

Als Vorort wurde Bern wieder bestätigt. Die Geschäftsprüfungskommission bestellt die Sektion Winterthur; Sitz der zentralen Fachkommission bleibt Zürich. Als Delegierte an den internationalen Kongress in London werden Greutert und Lienhard bestimmt.

Zu erwähnen bleibt noch, dass der Berichterstatter des «Senefelder» besonders betont, dass die Anwesenheit des internationalen Sekretärs den Delegierten zum Bewusstsein gebracht habe, dass die 45,000 Lithographen für den Schweiz. Lithographenbund einen ganz andern Schutz darstellen, als das der Schweiz. Gewerkschaftsbund jemals hätte sein können. Der Berichterstatter verrät da eine besondere Mentalität. Bisher war man in der schweizerischen Arbeiterschaft der Auffassung, dass der Gewerkschaftsbund als Landeszentrale der organisierten Arbeiter die Allgemeininteressen der Arbeiterschaft zu wahren habe und dass ihn die einzelnen Verbände in diesem Bestreben nach Kräften zu unterstützen haben. Bei den Lithographen scheint man nicht nur die Verbandsinteressen über die Interessen der übrigen Arbeiterbewegung stellen zu wollen, sondern man brüstet sich im Schatten des internationalen Verbandes noch damit, die Sorge für den Aufstieg der Gesamtarbeiterschaft — ändern zu überlassen. Angesichts dieser Haltung ist es besonders nett, in jeder Nummer des Verbandsorgans über den «Solidaritätsbruch» dieser ändern herzufallen . . .



Aus Unternehmerverbänden.

Schweizerischer Bauernverband. Der leitende Ausschuss des schweizerischen Bauernverbandes und das schweizerische Bauernsekretariat veröffentlichten einen 108 Seiten umfassenden Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1925. Danach waren der Zentralorganisation im Jahre 1925 angeschlossen insgesamt 51 Organisationen (inkl. Genossenschaften, landwirtschaftliche Vereine und politische Organisationen). Diese Verbände umfassen zusammen 395,847 Mitglieder. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die effektive Mitgliederzahl bedeutend kleiner ist, da viele Personen doppelt und dreifach gezählt sind.

Der Bericht gibt Auskunft über die Tätigkeit der Verbandsinstanzen und über die Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen in den verschiedenen eidg. Kommissionen und Amtsstellen.

Hinsichtlich der Wirtschaftspolitik nahmen Beratungen über Zolltarif, Alkoholgesetzgebung und Getreidemonopol einen breiten Raum ein. Doch ist aus dem Bericht ersichtlich, dass auch andern Fragen von geringerer Bedeutung Aufmerksamkeit geschenkt wird und dass die Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen in einer Weise geschieht, die sich viele Arbeitnehmerorganisationen zum Vorbild nehmen könnten.

In fortgesetzter Weiterentwicklung befindet sich die Preisberichtsstelle; es wird mit Befriedigung festgestellt, dass die früher in den einzelnen Landesteilen ausserordentlich verschiedenen Vieh- und Produktpreise heute ausgeglichen seien. Die Landwirtschaft besitzt tatsächlich in der Preisberichtsstelle ein Institut, wie es gegenwärtig für keine andere Wirtschaftsgruppe besteht. Zweifellos wird es in vielen Fällen als ein Instrument für die Hochhaltung der Preise dienen; es kann aber auch durch Konjunkturbeobachtung einen gewissen Einfluss auf die Produktion ausüben — eine Institution, die namentlich für die industrielle Produktion sehr wünschenswert wäre und durch die eine gewisse Stabilisierung herbeigeführt werden könnte. An